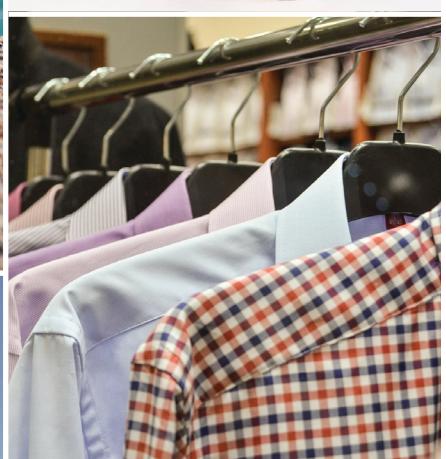


Pfarrbrief



St. Georgen/Gusen, Luftenberg, Langenstein

Juli - Okt. 2018, Nr. 5



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner unserer Pfarre!

Wann macht Arbeit Freude? Oft höre ich: „Ich habe den schönsten Beruf, weil ich jeden Tag in der Natur bin.“ Oder: „Ich arbeite gern mit Menschen zusammen.“ Vielen ist wichtig, „dass ich selbstständig gestalten darf.“ In der Arbeitswelt stehen die nächsten tiefgreifenden Veränderungen an. Es entstehen neue Chancen und neue Berufe. Anderseits belastet viele der Anspruch, ständig verfügbar zu sein. Viele empfinden es als bedrückend, immer mehr für

alles selbst verantwortlich zu sein. Und es gibt die Erfahrung: „Wo wir früher zu dritt waren, sind wir jetzt zu zweit oder allein.“

Die Kirche verknüpft **Beruf und Berufung**. „Beruf“ ist schon fast ein veraltetes Wort. Heute sagen wir eher: wir „tun einen Job“. Wie auch immer: Arbeit erfüllt und beglückt, wo wir die eigenen Begabungen einbringen und weiterentwickeln können. Für ChristInnen ist Arbeit immer ein **Mitwirken am schöpferischen Tun Gottes**. So drückt Arbeit die menschliche Würde aus. Nicht arbeiten dürfen – das ist momentan die größte Belastung für eine 29-jährige Asylwerberin, die hier in Österreich als Jahrgangsbeste die Pflegeausbildung abgeschlossen hat.

Arbeit macht Freude, wo sie die Chance auf **Selbstverwirklichung** schenkt, wie eingeschränkt auch immer. Vielleicht können wir mit einer positiven Arbeitsauffassung die Arbeitssituation so mitgestalten, dass sie gedeihlich wird. Es ist auch ein Auftrag an jeden einzelnen, immer wieder die positiven Seiten des ergriffenen Berufes zu entdecken und sich mit ihnen anzufreunden. Wo diese Chance gar nicht besteht, wird Arbeit zu einer modernen Form der Sklaverei. Abgesehen davon: Weltweit gesehen sind heute mehr Menschen Opfer von unvorstellbar skrupelloser Sklaverei als je zuvor. Oft profitieren wir davon ohne es zu wissen.

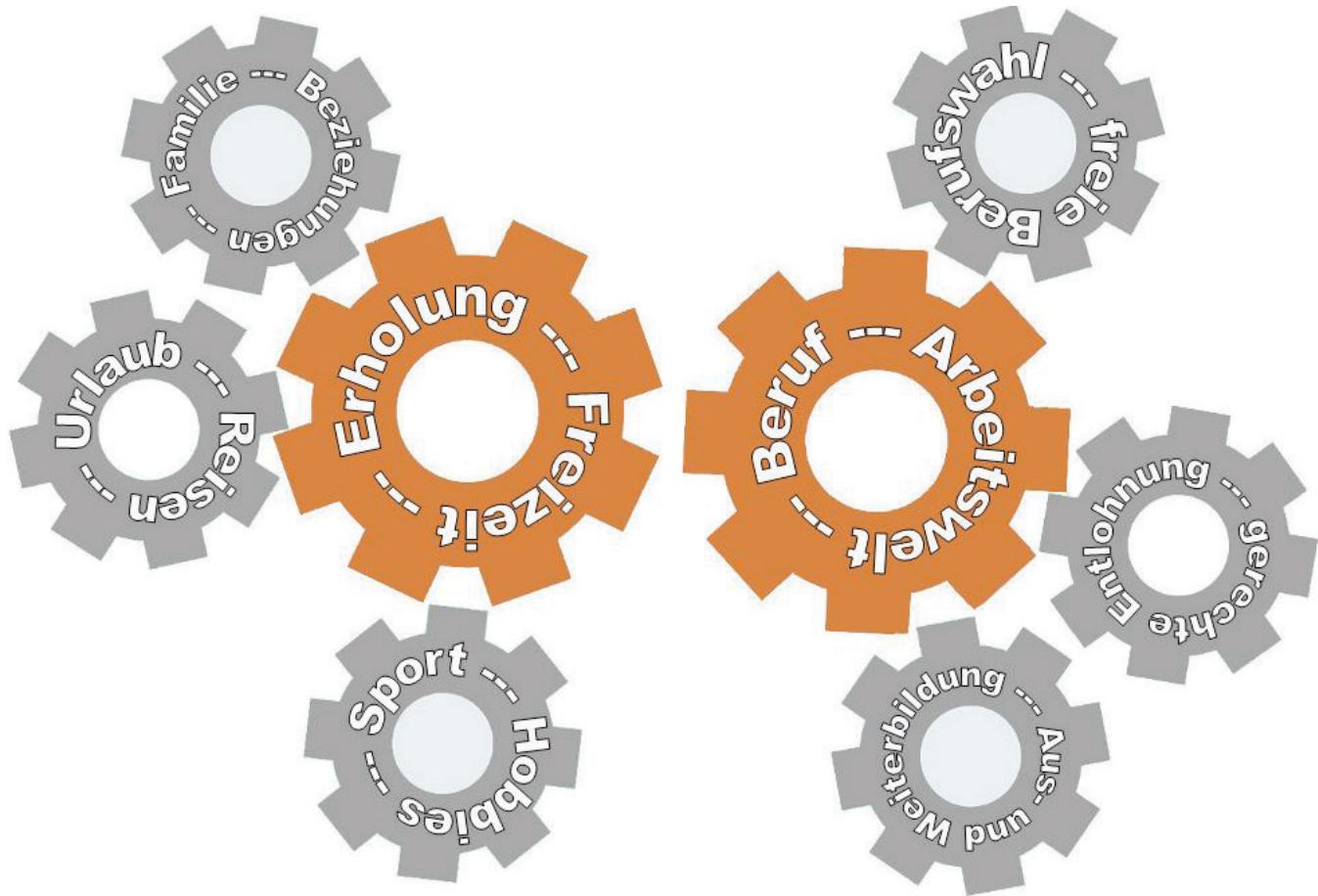
Arbeit integriert uns in die Gesellschaft. Arbeit gelingt, wo wir bei aller Selbstständigkeit **füreinander und miteinander arbeiten**. Arbeit sichert eine öffentliche Anerkennung, die den einzelnen schützt und innerlich stark macht. Anders gesagt: Arbeit schafft dem Menschen Ehre.

Das ist ein empfindlicher Punkt menschlichen Zusammenlebens. Wer nicht geehrt wird, ist nach allen Seiten verwundbar. Sein Geborgen-Sein in der Gesellschaft ist gefährdet.

Dass diese Achtung ganz selbstverständlich auch jenen entgegen gebracht wird, die im Haushalt, in der Erziehung und in der Pflege von Angehörigen unbezahlte Arbeit leisten, ist ein Auftrag an jeden Einzelnen und an die Gesellschaft. Ehre und Absicherung verdienen genauso alle, die gar nicht oder nicht mehr arbeiten können.

Der Schlüssel zum christlichen Verständnis der Arbeit ist die **Feier des Sonntags**. Sie verweist auf alles, was uns in Ergänzung und im Voraus zu unserer Arbeit geschenkt ist. Sie erinnert an die Würde jedes Menschen unabhängig von seiner Leistungsfähigkeit. Und sie schützt die grundlegende Unverzweckbarkeit des Menschen. Notwendige Ausnahmen vom arbeitsfreien Sonntag sollen als solche erkennbar bleiben.

Franz Wöckinger
Pfarrer



Jeder hat das Recht auf Erholung und Freizeit und insbesondere auf eine vernünftige Begrenzung der Arbeitszeit und regelmäßigen bezahlten Urlaub.

(Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Art. 24)

Jeder hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie Schutz vor Arbeitslosigkeit.

(Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Art. 23)



Wir unterrichten an der ASO Langenstein in Klassen mit intensivbehinderten Kindern und lernschwachen bzw. erziehungsschwierigen SchülerInnen. Unsere Arbeit macht Freude und erfüllt uns. Einerseits stehen wir täglich vor größeren und kleineren Herausforderungen, andererseits können wir an diesen wachsen und uns weiterentwickeln. Wir sind für die uns anvertrauten Kinder Wegbegleiterinnen. Hinter jedem Lernerfolg steht eine gelungene Beziehung. Wir schätzen die Ehrlichkeit und Herzlichkeit unserer Kinder und freuen uns über jeden noch so kleinen Fortschritt, den sie durch unsere Unterstützung erreichen. Wir sind dankbar, unsere „Berufung“ gefunden zu haben, die uns in beruflicher wie auch persönlicher Hinsicht bereichert.

Gudrun Rummerstorfer und Claudia Höss, Sonderschulpädagoginnen



Mein Umweltteam und ich sind sowohl für die operativen Belange als auch für strategische Themen der voestalpine verantwortlich. Ich bin also in engem Kontakt mit dem Betrieb und verliere nie die „Bodenhaftung“, gleichzeitig darf ich an sehr langfristigen Weichenstellungen etwa in der Energie- und Klimapolitik mitwirken. Neben der fachlichen Komponente, nie auszulernen, schätze ich dabei vor allem das Menschliche, ob mit MinisterInnen oder MitarbeiterInnen. Loyalität zum Unternehmen, Gestaltungsspielraum in der Arbeit, viele neue Kontakte, spannende Themen und das Gefühl, Teil eines großen Ganzen zu sein: Das macht mir in meiner Tätigkeit Freude, so wichtig privater Ausgleich zum Beruf auch ist.

Johann Prammer, Leiter für strategisches Umweltmanagement der voestalpine



Als Selbstständiger geht es in meiner Arbeit um Dinge, die mich interessieren und die mir Spaß und Freude machen. Der überwiegende Teil meiner Arbeit ist herausfordernd, interessant und abwechslungsreich durch neue Situationen. Ich freue mich, dass ich viel mit Kunden zu tun habe, deren Bedürfnisse und Anforderungen ich erkennen und verstehen möchte, um daraus passende Lösungsvorschläge abzuleiten und deren Umsetzung zu begleiten. Erfüllend ist, wenn sich aus ersten kreativen Ideen konkrete Vorschläge entwickeln, die dann realisiert und auch erfolgreich vermarktet werden. Erfüllend ist auch, wenn ich sehe, dass meine Unternehmensidee auch meinen MitarbeiterInnen Spaß macht und sie mit Freude und Interesse bei der Arbeit sind und sich im Unternehmen wohl fühlen.

Johannes Bergsmann, Geschäftsführender Gesellschafter von Software Quality Lab



Für mich ist es wichtig, mit der Arbeit Geld zu verdienen, um ein gutes Leben zu führen, doch vielleicht muss man im Leben auch mal etwas riskieren und seinem Gefühl vertrauen, damit man Geld verdienen und dabei auch persönliche Erfüllung erfahren kann. Gute Arbeit bedeutet für mich arbeiten in der Landwirtschaft und mit der Natur, dabei gesunde Lebensmittel zu produzieren und an den stetigen Herausforderungen zu wachsen. Um unseren Lebensunterhalt auch einmal mit der Landwirtschaft verdienen zu können, sind ich und mein Partner seit ein paar Jahren auf der Suche nach einem eigenen Bauernhof. Generell denke ich, dass man mit viel Zuversicht und Gottes Hilfe im Leben alles schaffen kann!

Katharina Derntl, dzt. Angestellte und angehende Landwirtin



Die Freude an meiner Arbeit besteht vor allem darin, gestalterisch und kreativ tätig sein zu dürfen, um etwas Individuelles für meine Kunden zu erschaffen, gleichzeitig aber auch deren Wünsche bestmöglich umzusetzen. Wenn die Gebäude dann auf der Baustelle immer mehr Gestalt annehmen, nach wochen- bzw. monatelanger Planungs- und Detailarbeit meine Ideen letztlich sichtbar werden, der eine oder andere Zweifel an der Planung dann restlos verschwindet und ein zufriedener Bauherr mir zulässt, dann breitet sich in mir ein großes Glücksgefühl aus, das alle vorangegangenen Anstrengungen fast vergessen lässt. Ich liebe die Abwechslung und bin froh, dass jedes Projekt neu und anders ist.

Klaus Gusenleitner, Geschäftsführer der G-PLAN Bauengineering GmbH



Das Umfeld, in dem ich mich täglich bewegen darf, ist sehr kollegial. Wir arbeiten als Team, jeder hilft mit, dass alles bestmöglich funktioniert. In ruhigeren Minuten schätze ich den Gedankenaustausch mit meinen KollegInnen sehr. Auch mit Kunden, denen ich so im Alltag nie begegnen würde, ergeben sich oft Gespräche, die meinen Horizont und meine Lebenseinstellung ein Stück weit verändern. Dass es oft auch richtig lustig ist und der Schmäh dahin rennt, lässt den manchmal hektischen Arbeitstag schnell vergessen. Und manchmal stellt sich auch das Gefühl ein, dass ich jemandem bei einem gesundheitlichen Problem wirklich helfen konnte, auch wenn ich weder Arzt noch Wunderheiler bin. Das freut mich dann immer ganz besonders.

Monika Mayr, Apothekerin



Bei meiner Arbeit bei der Caritas für Menschen mit Behinderungen in St. Isidor ist bereits das Eintreffen am Arbeitsplatz eine Freude, da einen Kinderlachen begleitet. Diese Kinder erzählen dann freudig, was sie heute alles in der Schule Tolles erlebt haben. Auch die große Neugierde, mit der sich die Kinder durch das Jahr bewegen, ist für mich ansteckend, herausfordernd und inspirierend. Meine Arbeit erfüllt mich deshalb, weil ich Kindern helfen kann einen guten eigenen Weg zu finden, auch wenn sie in ihrem kurzen Leben bereits einiges auf sich nehmen mussten.

Christian Dorn, Dipl. Sozialbetreuer



Ich habe das Glück, eine sehr sinnvolle Tätigkeit ausüben zu dürfen. Als Psychotherapeutin begleite ich Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Menschen, die mit einer Krebserkrankung konfrontiert werden, wo die Welt im ersten Moment zusammenzubrechen droht, versuche ich aufzufangen und ihnen Halt zu geben; es braucht einen Plan, der hilft, sich zu orientieren, eine neue Sicht zu entwickeln, um nächste Schritte setzen zu können. Wichtig ist mir dabei, die Autonomie des/der Betroffenen zu wahren und auch die Achse Patient-Angehöriger zu stärken; d. h., die Kommunikationsfähigkeit innerhalb der Familie zu fördern und auch die Kinder miteinzubeziehen, sozusagen, die Lebensqualität zu fördern. Es macht Freude, Frauen wie Männer in diesem Wachstumsprozess begleiten zu dürfen.

Andrea Freudenthaler, Psychotherapeutin mit Schwerpunkt Psychoonkologie und Palliative Care

Pfarrflohmarkt 2018

Gegenstände für Küche und Haushalt, Herren-, Damen- und Kinderbekleidung, Bücher, Ziergegenstände, Kleinmöbel, Fahrräder, Spielsachen u.v.m. wechseln die Besitzer.

Dazu laden wir herzlich beim Flohmarkt im Johann Gruber Pfarrheim ein am

Samstag, 15.Sept.: 7.30-17.00 Uhr

Sonntag, 16.Sept.: 8.00-12.00 Uhr

An beiden Tagen gibt es auch eine Modenschau. Genaues wird rechtzeitig im Schaukasten und auf der Pfarrhomepage bekannt gegeben.



Annahmezeiten:

- Freitag, 7. Sept.: 15.00-19.00 Uhr
- Samstag, 8. Sept.: 9.00-17.00 Uhr
- Montag, 10. Sept., bis Donnerstag, 13.Sept.: 15.00-19.00 Uhr

Der Erlös kommt der Pfarre zugute. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Elisabeth Schick



Herzliche Einladung zum Erntedankfest am Sonntag, 7. Oktober 2018

8.00 Uhr

Gottesdienst, Kirche

ab 9.00 Uhr

Pfarrcafé im Johann Gruber Pfarrheim

9.15 Uhr

Segnung der Erntekrone am Parkplatz hinter der Gemeinde, anschl. Festzug und Gottesdienst in der Kirche mit Beteiligung der Kinderkirche

anschließend

Frühschoppen mit der Marktmusik St. Georgen im Johann Gruber Pfarrheim, bei Schönwetter im Garten

Es erwarten Sie:

Kaffeestube, Schmankerl aus der Küche, Spielecke für die Kinder

Das hauptamtliche Seelsorgeteam und das Team vom FA Feste und Feiern laden alle PfarrbewohnerInnen herzlich ein.



Sozial-Gartl

Wer hat nicht über den Sommer immer wieder überschüssiges Gemüse und Obst aus dem eigenen Garten? All die vielen Gurken, Tomaten, Salatähnchen, Zwetschken, Äpfel, u. dgl. mehr können heuer an bestimmten Sonntagen ab 7.45 Uhr bzw. auch vor der 9.30 Uhr-Messe am Kirchenplatz abgegeben werden. MitarbeiterInnen des Arbeitskreises Caritas werden die Gartenprodukte dann nach den Messen am Kirchenplatz zum Kauf anbieten (bei Schlechtwetter wird der Verkaufstisch vor dem Pfarrheimeingang aufgebaut). Aus den Spenden werden Lebensmittelgutscheine für in Not geratene PfarrbewohnerInnen angeschafft. Wir freuen uns auf viel Unterstützung durch die GärtnerInnen unserer Pfarre, aber auch durch Ihren Einkauf!

Paul Haunschmid
AK Caritas

Termine des Sozialgartls:

08.07., 15.07., 29.07., 05.08., 19.08.,
02.09., 16.09. und 07.10.2018



Der Fachausschuss Schöpfungsverantwortung lädt herzlich zum VORTRAG mit dem Thema:

„Machet euch die Erde untertan“

Ein ruinöses Missverständnis und mögliche Lösungen von Fred Ebner

Datum: 3. Oktober 2018, 19:30 Uhr

Ort: Pfarrsaal,
Johann Gruber Pfarrheim

Eintritt: freiwillige Spenden

Das Weltklima, die Weltmeere, die Tiere, die Menschen... vieles ist aus dem Gleichgewicht geraten!

Die Frage ist – warum?
Wo wollen wir hin?

In seinem Vortrag will Fred Ebner Fragen zu unseren Ängsten und Sehnsüchten näher beleuchten und mit Impulsen zu möglichen Lösungen für eine freudvolle, friedliche Welt anregen.

Wir freuen uns auf euer Kommen!



Die Gottesdienste der Kinderkirche werden ab Herbst immer am 1. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr gefeiert.

7. Oktober, Erntedankfest, gemeinsam mit der Pfarrgemeinde in der Kirche
4. November, Pfarrheim
2. Dezember, Pfarrheim
6. Jänner, Pfarrheim
3. Februar, Pfarrheim
3. März, Pfarrheim
18. April, Gründonnerstag, Pfarrheim
5. Mai, Pfarrheim
2. Juni, Pfarrheim

Fachausschuss



WASSER fließt nicht überall selbstverständlich aus der Leitung.

Auf unserer Welt ist es nicht selbstverständlich, dass man jederzeit Trinkwasser in so hoher Qualität wie bei uns zur Verfügung hat.

Wasser ist mehr als nur eine chemische Substanz. Ohne Wasser ist unser Körper nicht lebensfähig. Das Leben des Embryos und das eines Samens beginnt im Wasser. In einem Samen kann der Druck im Moment der Keimung über 400 bar betragen (zum Vergleich Autoreifen 2,3 bar). Dadurch kann ein Sprossling mit Leichtigkeit selbst Asphalt durchdringen. Der japanische Parawissenschaftler und Alternativmediziner Dr. Masaru Emoto meint: Das wahre Wesen des Wassers zeigt sich in seinen Eiskristallen. Gesund ist reines Quellwasser und Wasser, das mit Liebe behandelt wurde. Wasser hat die Fähigkeit, die Schwingung und Information von Worten und auch Gedanken zu übertragen. Wasser speichert nicht nur gute und schlechte Informationen, Musik und Worte, sondern auch Gefühle und Bewusstsein.

Fledi, unser Umweltsprachrohr
(Martin Springer)

„Kann man Verbindungen ziehen zwischen Geschichte und Gegenwart?“

Begleitet von Bernhard Mühleder setzten sich AsylwerberInnen und Ehrenamtliche bei einer Führung durch das Konzentrationslager Mauthausen mit dieser Frage auseinander.

Gleich bei der kurzen Einführung mit Zahlen und Fakten über das Lager verlässt ein Iraker den Raum unter Schock. Später darauf angesprochen antwortete er: „So viele Tote! Für euch sind das Zahlen! Ich habe Tote gesehen. Ich weiß, wie das aussieht – erschossene Menschen. Für mich sind das nicht nur Zahlen. In mir kommen Bilder. Das halte ich nicht aus.“

Wir schauen uns die Baracken an und die unterschiedlichen Räumlichkeiten im Lager. Keiner spricht ein Wort. Aber ich merke, wie jeder mit seinen eigenen Erinnerungen beschäftigt ist. Erinnerung an Afghanistan und das willkürliche Morde an der Volksgruppe der Hazara. Erinnerungen an die Folterkeller in Syrien, in die viele politische Gegner und Pazifisten hineinkommen, aber kaum jemand kommt heraus.

Verstört und geschockt kommen wir am Ende der Führung aus den Räumen mit Gaskammern und Krematorium wieder ans Tageslicht.



„Manchmal habe ich das Gefühl, man will uns nicht haben in Österreich. Das macht mir Angst.“

Rede von Faramarz Karimi bei der Befreiungsfeier Gusen

Mojtaba Mousavi, unser Dolmetscher, kann nicht alles übersetzen, was uns beschäftigt. Manches bleibt in der jeweiligen Muttersprache gefangen. Und so fasst er fünf Minuten Redezeit eines jungen Afghanen in nur einem Satz zusammen: „Ich habe Angst, dass in Afghanistan so etwas mit mir passiert!“

Keine Frage - es ist anders. Ein anderer Ort auf der Welt. Andere Hintergründe. Wir können nicht vergleichen. Und trotzdem: Ich teile seine Angst.

Jakob Foissner
Pastoralassistent



Jubelhochzeiten

28 Paare feierten gemeinsam mit der Pfarrgemeinde ihre Ehejubiläen. Mit einem festlichen Zug, begleitet von der Marktmusik Luftenberg und den Goldhaubenfrauen, begann das Fest. Der feierliche Gottesdienst in der Kirche wurde vom *Fachausschuss Beziehung, Ehe und Familie* vorbereitet und musikalisch von der Sing AG unterstützt – einige Paare waren aus dem Kreis der SängerInnen. Jedes Jubelpaar wurde von Pfarrer Franz Wöckinger und Pastoralassistentin Eva Wagner für den weiteren gemeinsamen Weg gesegnet.

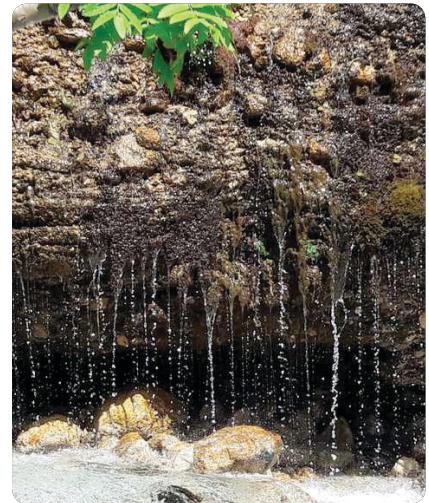
Bei sonnigem Wetter wurde die Feier mit einer Agape fortgesetzt. Herzlichen Dank allen, die mit uns gefeiert haben und auch denen, die einen Beitrag zum Gelingen des schönen Festes geleistet haben.

Josef Lugmayr
FA Beziehung, Ehe und Familie

Frauenwallfahrt

Der höchste Kirchturm (84 m) des Salzburger Landes gehört zur Wallfahrtskirche Maria Alm im Pinzgau. Mit seinem festlichen Glockengeläut empfing er am 21. Juni die Wallfahrerinnen-Gruppe der Katholischen Frauenbewegung unserer Pfarre. Nachdem uns der Ortspfarrer Franz Auer mit der Kirche vertraut gemacht hatte, feierten wir mit unserem mitgereisten Pfarrer Franz Wöckinger die Messe unter dem Motto „Zeit zu leben“.

Während der Hinfahrt hielten wir im Bus eine Andacht und hörten eine Be trachtung zur Entstehungsgeschichte des Liedes „Segne du Maria“. Auf diese Weise wohl vorbereitet sangen wir zum Abschluss der Messe alle vier Strophen dieses Liedes.



Ein schmackhaftes Mittagessen und eine erholsame Wanderung in Hinterthal zum Naturschauspiel der „Trie fen“ mit ihrem regenartigen Tropfen vorhang stärkten Leib und Seele.

Elisabeth Schick

BÖHM
... IHR MEISTERFLEISCHER

Böhm Wolfgang

FLEISCHWAREN - FEINKOST - PARTYSERVICE

4222 St.Georgen/ G. Marktplatz 1
Tel.: 07237/ 22 0 90

4222 Luftenberg Wellastraße 2
Tel.: 07237/ 56 50

Mobil: 0688/ 82 32 711
boehm.wolfgang@24speed.at

Bestattung ruhesanft e.U.

Marktplatz 14
4222 St.Georgen/Gusen
Telefon: 07237/4846
Mobil: 0676/5224673
office@ruhesanft.at
<http://www.ruhesanft.at>

Wir begleiten Sie durch die schwere Zeit der Trauer
Kompetente und persönliche Betreuung mit Herz

Bestattung
Donau.Gusen.Region

www.bestattung-donau-gusen-region.at

Einfühlungsame Begleitung im Trauerfall

FÜR SIE - DIREKT IM GEMEINDEAMT
ST. GEORGEN/GUSEN
Marktplatz 12, 4222 St. Georgen/Gusen

IMMER FÜR SIE DA
24 Stunden am Tag - 7 Tage in der Woche

0676 / 7000 560

Stark verwurzelt in der Region

Mit mehr als 440 Bankstellen sind wir in Oberösterreich stark verwurzelt und stehen für Stabilität, Kompetenz und Kundenorientierung. Dabei setzen wir auf eine nachhaltige Strategie und sind sicher, verlässlich und nahe bei unseren Kunden.

Raiffeisen
Meine Bank

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
Sonntag, 15. Juli	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Sonntag, 22. Juli	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche – Christophorussammlung
Sonntag, 29. Juli	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Sonntag, 05. August	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Sonntag, 05. August - Samstag, 11. August		Jungscharlager, Roßleiten
Sonntag, 12. August	8.00 Uhr	Gottesdienst, Kirche
	9.30 Uhr	Jungscharmesse, Kirche
Mittwoch, 15. August Maria Himmelfahrt	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste mit Kräutersegnung, Kirche Kräuterfrühschoppen der Goldhaubenfrauen, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 19. August	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche – Caritas-Augustsammlung
Sonntag, 26. August	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Sonntag, 02. September	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Sonntag, 09. September	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Samstag, 15. September	7.30-17.00	Pfarrflohmarkt, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 16. September	8.00-12.00	Pfarrflohmarkt, Johann Gruber Pfarrheim
	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Mittwoch, 19. September	14.00 Uhr	Seniorennachmittag, Johann Gruber Pfarrheim
Samstag, 22. September	14.00-16.00 Uhr	Jungschar- und Ministrantenstart, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 23. September	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Mittwoch, 26. September	19.00 Uhr	Selbsthilfegruppe Angst und Depression, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 30. September	8.00 Uhr	Gottesdienst, Kirche
	9.30 Uhr	Ministrantenaufnahme + Sprengelmesse, Sprengel 8 (Dahaberg, Zottmann, Denneberg, Schörgendorf, Weingraben), Kirche"
Montg, 1. Oktober	14.00 Uhr	Seniorentanz, Johann Gruber Pfarrheim
Donnerstag, 4. Oktober	19.30 Uhr	Öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung, Johann Gruber Pfarrheim
Freitag, 5. Oktober	19.00 Uhr	Bibelabend, Johann Gruber Pfarrheim
Erntedankfest	8.00 Uhr	Gottesdienst, Kirche
	9.15 Uhr	Segnung der Erntekrone, Festzug zur Kirche und Gottesdienst anschließend Frühschoppen im Johann Gruber Pfarrheim
	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Montag, 15. Oktober	14.00 Uhr	Seniorentanz, Johann Gruber Pfarrheim

Erscheinungstermin nächster Pfarrbrief: SONNTAG, 7. Oktober, Redaktionsschluss: FREITAG, 21. September

Impressum: Medieninhaber: Röm.-kath. Pfarre St.Georgen/G., Linzerstraße 8, 4222 St. G., 07237/2210, E-mail: pfarre.stgeorgen.gusen@diözese-linz.at; Hrsg.: Pfarrgemeinderat der Pfarre St. Georgen/G.; Fotos: P. Haunschmied, E. Hödl, G. Plank, M. Aistleitner, privat; Layout: S. Buchsbauern; Hersteller: Haider Druck, Niederndorf 15, 4274 Schönau; Verlags- u. Herstellungsort: Schönau; Offenlegung gemäß § 25 MedienG: www.pfarre-stgeorgen-gusen.at/Impressum; Auflage: 4.900